

# Wasser marsch!

Text Carsten de Groot\*

Bilder Xella

**Zementgebundene Leichtbauplatten (auch faserverstärkte Zementplatten genannt) drängen derzeit in den Trockenbaumarkt. Sie sind strapazierfähig und widerstandsfähig gegen Wasser und ermöglichen stabile Konstruktionen in allen Bereichen, in denen hohe Anforderungen an die Wasserfestigkeit bestehen. In gewerblichen Nassräumen wie Schwimmbädern, Grossküchen oder Waschanlagen bilden sie einen idealen Untergrund für Fliesen, Naturstein oder sonstige Bekleidungen. Mit geringem Gewicht, einfacher Verarbeitung und bedarfsgerechten Formaten bieten sie zusätzlich sämtliche Vorzüge der Trockenbauweise.**

Kostenrelevante Vorteile wie rationelle Verarbeitung und Bauzeitverkürzung sowie universelle Einsatzbereiche haben dazu geführt, dass sich die Trockenbauweise inzwischen allgemein durchgesetzt hat. Gegenüber massiven Konstruktionen bietet sie vor allem den Vorteil einer flexiblen Anpassung an individuelle Wünsche oder veränderte bauliche Anforderungen. Besonders wenn es um architektonisch anspruchs-

volle Gestaltungen von Innenräumen oder um eine variable Grundrissaufteilung geht, ist sie die Methode der Wahl.

Vorbehalte jedoch beherrschen das Feld, wenn es darum geht, Feuchträume in Trockenbauweise auszuführen. Daran haben auch Weiterentwicklungen der Gipskartonplatten-Industrie, die mit speziell imprägnierten Produkten hier einen zusätzlichen Einsatzbereich erschliessen wollte, nichts geändert.

Neue Perspektiven versprechen hier zementgebundene Bauplatten, die derzeit in den Markt drängen. Diese Entwicklungen sind widerstandsfähig gegen Wasser und können daher auch in hoch beanspruchten Feuchtigkeitsbereichen eingesetzt werden, die der Trockenbauweise bislang verschlossen waren. Entsprechende Produkte haben in Amerika bereits einen Marktanteil von über 54% in Feucht- und Nassräumen erobert und werden dort bevorzugt für den Einbau empfohlen. Auch in Europa gehen Schätzungen davon aus, dass der Absatz von zementgebundenen Platten bis 2015 auf das Zwanzigfache gesteigert wird – eine Quote, die aufgrund des breiten Einsatzspektrums dieser Platten durchaus realistisch erscheint.

## **Vielseitig einsetzbar**

Hinsichtlich ihrer Verarbeitung und der freien Grundrissgestaltung bieten ze-

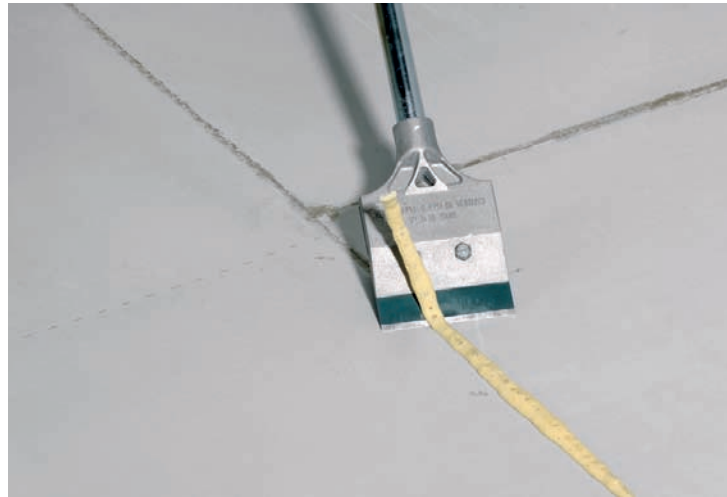
\* Produktmanager, Xella Trockenbau-Systeme GmbH, Duisburg



Zementgebundene Leichtbauplatten eignen sich für Nassräume, bieten dabei aber alle Vorteile des Trockenbaus.



Für die Verbindung der Platten untereinander empfiehlt sich die Klebefugentechnik.



Nach dem Erhärten des Klebers wird überschüssiges Material mit einem Spachtel oder einem breiten Stecheisen abgestossen.

mentgebundene Leichtbauplatten sämtliche Vorteile des trockenen Innenausbau. Der besondere Materialaufbau jedoch eröffnet Anwendungsbereiche, die weit über die Möglichkeiten des klassischen Trockenbaus hinausgehen. Hervorzuheben ist die Resistenz gegen Schimmelpilze und vor allem die Widerstandsfähigkeit gegen Wasser. Eine grosse Stabilität ermöglicht hoch belastbare Konstruktionen. Hinzu kommen gute Schalldämmwerte und ausgezeichnete Brandschutz.

Mit diesen Materialeigenschaften können solche Elemente auch in Bereichen angewendet werden, die Gipsplatten verschlossen bleiben. Insbesondere beim Ausbau von Räumen, die Nässe ausgesetzt sind, beschränkt sich der Einsatz der Platten nicht nur auf Zonen mit geringfügiger oder mässiger Feuchtigkeitseinwirkung, wie sie vorwiegend im häuslichen Bereich zu finden sind (Feuchtigkeits-Beanspruchungs-Klassen O und A01). Vielmehr ist eine Verarbeitung in sämtlichen Feuchtigkeits-Beanspruchungs-Klassen (gemäss dem Merkblatt des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe [ZDB] «Hinweise für die Ausführung von Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Aussenbereich» von Januar 2005) möglich. Sie sind für den Einbau in Sanitär-räumen oder Wellness-Bereichen (Klasse A01/A1) ebenso geeignet wie für

Konstruktionen in Saunen oder anderen öffentlichen und gewerblichen Nassräumen (Klasse A1) und halten auch chemischen Beanspruchungen in Grossküchen (Klasse C) stand. Durch ihre Stabilität bilden sie einen idealen Untergrund für Fliesen. Bereits eine einlagige Beplankung ist als Fliesenuntergrund geeignet.

#### **Unkomplizierte Verarbeitung**

Die Verarbeitung zementgebundener Leichtbauplatten erfolgt wie diejenige herkömmlicher Gipsfaserplatten. Zugschnitte lassen sich mit einer Handkreissäge herstellen. Dabei ist ein Hartmetall-Sägeblatt völlig ausreichend. Rundungen und Anpassungen werden mit einer Stichsäge oder mit einem Hohlraum-Dosenbohrer hergestellt. Sie können sowohl auf Holz- als auch auf einer Metallunterkonstruktion montiert werden.

Für die Verbindung der Platten untereinander empfiehlt sich sowohl für vertikale als auch für horizontale Stösse die Klebefugentechnik, mit der eine hohe Fugenstabilität erreicht wird. Dabei wird Fugenkleber in flacher Wulstform per Kartusche auf die staubfreien, gerade geschnittenen Plattenkanten aufgetragen. Dann wird die Kante der nächsten Platte mit Druck dagegen gepresst. Wichtig ist, dass beim Zusammendrücken der beiden Plattenkanten der Kleber die Fuge komplett füllt und heraus-



Beim Einsatz in Badezimmern brauchen lediglich die Eckanschlüsse abgedichtet zu werden.

quillt. Er ist je nach Raumtemperatur nach etwa 12 bis 36 Stunden ausgehärtet. Danach wird überschüssiges Material mit einem Spachtel oder einem breiten Stecheisen abgestossen und der Fugenbereich nachgespachtelt. Die Fugenbreite sollte 1 mm nicht überschreiten.

Genauso wie im traditionellen Trockenbau müssen bei der Wandmontage zementgebundener Platten Bewegungsfugen berücksichtigt werden. Diese sind grundsätzlich an allen Stellen erforderlich, wo auch im Rohbau Bewegungsfugen vorhanden sind, und müssen mit gleicher Bewegungsmöglichkeit übernommen werden. Dabei ist darauf zu achten, dass sowohl die Beplankung als auch die Unterkonstruktion getrennt werden. Da es aufgrund von Luftfeuchteveränderungen zusätzlich zu den Dehn- und Schwindbewegungen der Beplankung zu thermischen Längenänderungen bei der Unterkonstruktion kommt, empfehlen sich zusätzliche Bewegungsfugen im Abstand von maximal 8 m.

Wichtig ist, dass bei der Verarbeitung in Räumen mit erhöhten Anforderungen an den Korrosionsschutz – etwa bei Schwimmbädern, Saunen, Grossküchen oder Molkereien – Profile mit feuchtraumgeeignetem Korrosionsschutz nach DIN EN 13964 eingesetzt werden. Entsprechende Produkte für den Decken- und Wandbereich werden von verschiedenen Herstellern angeboten. Auch sollten Verbindungsmittel eingesetzt werden, welche die Anforderungen an den Korrosionsschutz erfüllen.

#### **Glatte Oberflächen**

Zementgebundene Leichtbauplatten verfügen bereits werkseitig über eine

sehr glatte Oberfläche, sodass es für viele Anwendungen ausreichen dürfte, lediglich Schraubenköpfe und Stossfugen zu verspachteln.

Wie konventionelle Trockenbaukonstruktionen können auch zementgebundene Platten mit Fliesen belegt werden. Vorteilhaft ist dabei, dass sie sofort nach der Montage eine fertige Oberfläche zum Verfliesen bieten, weil keine Fugen verspachtelt werden müssen. Beim Einsatz im häuslichen Bad (Klasse 0) kann vor dem Aufbringen der Fliesen auf eine vollflächige Abdichtung verzichtet werden. Es ist ausreichend, lediglich Eckanschlüsse mit Dichtband und Flüssigfolie abzudichten.

Soll die Verfliesung auf hoch beanspruchten Flächen in Dauer-Nassbereichen erfolgen, müssen die Platten zuvor mit einer geeigneten zusätzlichen Abdichtung versehen werden. Eckbereiche und Durchdringungen werden mit Dichtbändern und Wanddichtmanschetten geschlossen.

#### **Zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten**

Wandsysteme mit zementgebundenen Leichtbauplatten erweitern aufgrund ihrer unkomplizierten Konstruktion und der besonderen Eignung für Räume, die dauerhaft hoher Feuchtigkeit ausgesetzt sind, das Trockenbauspektrum. Dem Verarbeiter bietet sich damit eine gute Chance, zusätzliche Kompetenzen anzubieten.